

gung der Ordnungswidrigkeiten im ruhenden Verkehr wird eine Optimierung des Personaleinsatzes und damit eine Kostenreduzierung möglich. Neben der fachlichen Vorbereitung des Zweckverbandes ist eine wichtige Aufgabe die Information der Beschäftigten. Die Diskussion über die Gründung eines gemeinsamen Zweckverbandes hat bei

den direkt Betroffenen zu einer großen Verunsicherung geführt. Viele haben den Eindruck, dass ein Zusammenschluss von Bereichen immer mit negativen Folgen für die Mitarbeiterschaft bezahlt werden muss. In vielfältiger Weise (durch Projektstage, schriftliche Informationen, Fragestunden mit den Oberbürgermeistern etc.) wird deshalb

deutlich gemacht, dass ein Zweckverband nach wie vor die Sicherheit des öffentlichen Dienstes bedeutet. Es wird vertraglich die volle Wahrung aller bisher erworbenen Rechte zugesichert. Eine Schlechterstellung oder gar Entlassungen aufgrund der Bildung des Zweckverbandes werden definitiv ausgeschlossen.

Landschaften, Räumen und Updates – Fünfjahresbilanz der gemeinsamen Kulturarbeit bayerischer Städte e.V.

Dr. Christine Fuchs, Geschäftsführerin, Arbeitskreis gemeinsame Kulturarbeit
bayerischer Städte e.V., Ingolstadt

„Die Literaturlandschaften Bayern – Eine geglückte Zusammenarbeit“, so titelte der Beitrag zur kulturellen Zusammenarbeit bayerischer Städte vor fünf Jahren. Das erste bayernweite Festival des Arbeitskreises für gemeinsame Kulturarbeit bayerischer Städte e.V. (AKGK) hatte 150 Kommunen aus ganz Bayern in 420 Einzelveranstaltungen zu den Literaturlandschaften Bayerns verbunden. Die Städte und Gemeinden hatten unter dem Motto „Wort mit und ohne Anker“ Literatur „verortet“ und eine literarische Landkarte Bayerns gezeichnet. Mit den Literaturlandschaften Bayerns war ein Pilotprojekt für die bayernweite Zusammenarbeit entwickelt worden, die von den Kommunen ausging und alle interessierten Kulturakteure einbezog. Landkreise, Bezirke und Freistaatseinrichtungen waren ebenso beteiligt wie die Freie Szene und private Veranstalter.

Wie hat sich die Zusammenarbeit weiter entwickelt?

Haben sich die Erwartungen erfüllt? Das bayernweite Literaturfestival wurde 2006 ein zweites mal veranstaltet. „Wo befreundete Wege zusammenlaufen“, so lautete das Motto der Reihe, die sich dem Thema Freundschaft und der Verbindung von Literatur und Musik widmete. Eine dritte Auflage der *Literaturlandschaften Bayerns* gab es nicht mehr. Leider! Denn obgleich das Interesse an einer Fortsetzung bei Kommunen und Autoren groß war, ließ sich das Festival nicht noch einmal finanzieren. Die hierfür notwen-

dige Förderung blieb aus. Einige Impulse des Festivals konnten sich vor Ort stabilisieren, wie beispielsweise die Coburger Literaturtage (zumindest bis 2007). In den meisten Fällen scheiterte die Fortsetzung guter Initiativen jedoch am Fehlen des größeren Rahmens. Der erste Entwurf für eine Literaturdatenbank Bayern wurde im Jahr 2005 in einer Fachtagung zum Ausbau einer vernetzten Autor-Ort-Datenbank weiter entwickelt und im letzten Jahr von der Bayerischen Staatsbibliothek übernommen.

Nachdem *Die Literaturlandschaften Bayerns* nicht mehr projektförderfähig waren, bemühte sich der AKGK unter Hinweis auf die bayernweite Relevanz der Veranstaltung um eine Dauerförderung

des Festivals beim Freistaat Bayern. Leider ohne Erfolg. Eine vom Verein initiierte Stiftung soll nun die vernetzende Literaturarbeit in Bayern langfristig sichern.

Die kulturelle Zusammenarbeit der Städte war mit dem „AUS“ für *Die Literaturlandschaften Bayerns* nicht zum Erliegen gekommen. Im Gegenteil. 2008 folgte das Festival KUNSTRÄUME BAYERN (www.kunstraume-bayern.de), das sich der Kunst im öffentlichen Raum widmete und eine noch größere Beachtung erfuhr, als die Literaturfestivals. An den KUNSTRÄUMEN BAYERN beteiligten sich die Städte mit ihren Museen, Galerien, Kunstvereinen, Künstlerinnen und Künstlern, Akademien, Theatern, Architekten, Schulen, Kulturreferaten und Bauämtern. Im nächsten Jahr wird die gemeinsame Arbeit im Literaturbereich fortgesetzt.

Für das Jahr 2010 ist ein neues Literaturfestival in Planung. LITERATUR-update widmet sich Jun-



ger Literatur und neuen Formen der Literaturvermittlung. Neben den Festivals betreibt der AKGK eine sog. Angebotsbörse im Internet, die via Newsletter Veranstaltungsangebote und Künstlerempfehlungen aus allen Kultursparten unter den Einrichtungen der Mitglieder weitergibt. Regelmäßig werden Tagungen und Vorträge veranstaltet, die sich mit aktuellen Fragen der kommunalen Kulturarbeit befassen. Umfragen bei den Mitgliedskommunen sorgen für eine praxisrelevante Themenfindung. Als kommunales Kulturnetzwerk ist die Einrichtung offen für Kooperationen und arbeitet mit regionalen und überregionalen Netzwerken zusammen, seien dies Landkreise, Bezirke, Künstler- und Schriftstellerverbände oder regionale Kulturverbände, wie die Kulturkooperative Oberpfalz (KoOPf). Nach einer qualitativen Umfrage des Lehrstuhls Tourismus der KU Eichstätt-Ingolstadt bei den Mitgliedern des bayerischen Städtetages, wird die Einrichtung besonders als Ideen- und Impulsgeber sowie für ihre Vernetzungsfähigkeit geschätzt.

LITERATUR UPDATE 2009 BAYERN



Rückblick

Wie sind die letzten fünf Jahre zu bewerten? Neben erfolgreich durchgeführter Festivals, neben neuen Ideen und Impulsen, ist als Erfolg vor allem die verstärkte Bereitschaft zur Zusammenarbeit zu nennen. Die gestiegenen Mitgliederzahlen belegen es. Im Jahr 2004 waren 29 Kommunen Mitglied, 2009 sind es 50 bayerische Städte. 1978, bei seiner Gründung in Nürnberg, war der Arbeitskreis für gemeinsame Kulturarbeit bayerischer Städte e.V. ein Modell-

versuch. In den letzten fünf Jahren ist es gelungen, den ehemals nebenamtlich geleiteten Verein in eine eigenständige, hauptamtlich geführte Einrichtung zu überführen. Mittlerweile ist die vernetzende Kulturarbeit der Kommunen eine feste Größe in der kulturellen Landschaft Bayerns.

Was steht noch aus?

Nach dem ersten Schritt, der Konsolidierung der Geschäftsstelle im letzten Jahr, ist ein zweiter Schritt erforderlich: eine Förderung, die nicht nur das Entstehen neuer Impulse unterstützt, sondern eine Kontinuität in der gemeinsamen Projektarbeit ermöglicht. Die Mitgliedskommunen wünschen sich daher eine Unterstützung des Freistaates, die auch die nachhaltige Entwicklung befördert. Bisher blieben die Bitten von Vorstand und Kommunen beim Ministerium allerdings unerhört. Hier wird noch einige Überzeugungsarbeit zu leisten sein.



Informationen unter:
www.gemeinsamekulturarbeit.de

Vgl. Studie zum „Kundenwert“ des AK gemeinsame Kulturarbeit, Stiftungslehrstuhl Tourismus, Prof. Dr. Harald Pechlaner, KU Eichstätt-Ingolstadt, 2006



Literatur findet statt! Eröffnung der Literaturlandschaften Bayern 2006.

Foto: A. Fricke